

net wäre , die etwa 6-8 Köpfe zählende Gefolgschaft aufzunehmen.
Ob noch eine andere passende U^terbringungsmöglichkeit besteht,
ist mir nicht bekannt.

Ich wende mich nun an Sie, Kreisleiter , mit der Bitte , das
Reichsinstitut bei der Unterbringung zu unterstützen , denn davon
hängt die Fortführung des wissenschaftlichen Betriebes ab . Die-
ser Betrieb soll den Zeitumständen gemäß in engen Rahmen gehal-
ten werden , er soll aber doch als Kern und späterer Ausgang
für eine neue Entwicklung unter allen Umständen aufrecht bleiben.
Die Hoffnung , die Bibliothek allein zu verlegen und den Be-
trieb in Berlin notdürftig mit Anlehnung an andere Institute,
Bibliotheken und Seminare , ^{aufrecht zu erhalten} hat sich seit dem gestrigen Angriff
auf Berlin als irrig erwiesen . Die Staatsbibliothek und die
Universität haben erheblich gelitten , die Räume des Instituts
selbst sind unbenützbare geworden . Ich hoffe keine Fehlbitte
zu tun und lege die Angelegenheit vertrauensvoll in Ihre Hände .

Heil Hitler!